

MITTELALTERLICHE TAFELKREUZE
LA CROCE DIPINTA NEL MEDIOEVO

AKTEN DES STUDIENTAGS DER BIBLIOTHECA HERTZIANA
AM 3. UND 4. NOVEMBER 2005

HERAUSGEGEBEN VON KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

VORWORT

VON DER TOSKANA NACH SIZILIEN, VON DER IKONOGRAPHIE ZUR MEDIALITÄT ASPEKTE DER TAFELKREUZFORSCHUNG IM JAHRHUNDERT NACH EVELYN SANDBERG-VAVALÀ

»The death of Evelyn Vavalà in Florence on 8th september will give rise, in a wide circle of friends, to a sense of personal impoverishment. In the 1930's many students, now middle-aged, went to her flat in the borgo San Jacopo for their first lessons in the history of Italian art, visited the great monuments of Florentine trecento painting in her company, were initiated by her in the Accademia into the mysteries of the Orcagna school, and consulted the unique photographic archive she had built up for their use. Not only was she a remarkable teacher [...] but a woman of exceptional courage, integrity and warmth, and there was not one of her pupils who did not, imperceptibly, become her friend«.¹ Mit diesen Worten beschrieb John Pope-Hennessy die außergewöhnliche englische Kunsthistorikerin, eigentlich Evelyn May Graham (Sandberg) Kendrew, die den Namen Sandberg-Vavalà als Pseudonym für ihre Studien zur italienischen Malerei des Due- und Trecento gewählt hatte. Sandberg-Vavalàs Publikation »La croce dipinta nel Medioevo« aus dem Jahr 1929 (Nachdruck Rom 1982) ist zeitlos zu nennen. Bis heute ist sie, die auf einen ebenfalls grundlegenden Aufsatz zu den Tafelkreuzen des 12. und 13. Jahrhunderts in Sarzana und Lucca – »Quattro croci romaniche a Sarzana e a Lucca«² – folgte, die umfassendste Veröffentlichung zu dem so vielfältigen Thema der *croci dipinte* in Italien und dank zahlreicher tabellarischer Verzeichnisse ein unverzichtbares Nachschlagewerk. Dennoch scheint aus heutiger Sicht ein erneuter Blick auf verschiedene mit der Erforschung der *croci dipinte* verbundene Aspekte gerechtfertigt. Denn die kunsthistorische Methode hat sich weiterentwickelt, und neben die von Evelyn Sandberg favorisierten Fragen der Ikonographie und des Stils treten Fragestellungen, die sich nicht zuletzt der Öffnung der Kunstgeschichte für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Geschichtswissenschaft, der Theologie, der Liturgiewissenschaft und der Museologie verdanken. Einige dieser interdisziplinären Fragestellungen spiegeln sich in den Bei-

trägen der Tagung »Mittelalterliche Tafelkreuze. La Croce dipinta nel Medioevo«, die am 4. und 5. November 2005 an der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom, stattfinden konnte und die im folgenden veröffentlicht werden. Louis van Tongeren (Tilburg) läßt die Geschichte der liturgischen Kreuzverehrung von ihren spätantiken Anfängen in Jerusalem und Rom bis zum späten Mittelalter im nördlichen Europa vor unseren Augen vorüberziehen. Michele Bacci (Siena) untersucht exemplarisch die Kultbildfunktion des Tafelkreuzes aus San Pietro in Vincoli in Pisa und setzt diese in Relation zur in der mittelalterlichen Toskana verbreiteten Legende der Beirut-Ikone. Die Herausgeberin lotet anhand eines ersten Überblicks über die Gegebenheiten der liturgischen und paraliturgischen Kreuzverehrung in den Städten Lucca, Arezzo und Neapel die Möglichkeiten aus, die die vergleichende Analyse der Verwendung plastischer und gemalter Kreuzfixe im lokalen liturgischen Kontext bietet, während Michael Viktor Schwarz (Wien) mit seinem Beitrag »Intensität, Differenz, Authentizität: Zwei Florentiner Tafelkreuze im Vergleich« einen bildwissenschaftlichen Akzent setzt. Marcello Gaeta (Bonn) nimmt die Perspektive der Orden und der privaten Stifter ein, Maria Concetta Di Natale (Palermo) weitet den Blick der Tafelkreuzforschung, deren Focus viel zu lange auf der Toskana und Umbrien lag, nach Süden und bereichert die Diskussion um zahlreiche gewinnbringende Vergleiche der sizilianischen Tafelkreuze des späten Mittelalters, deren Gestaltung die Grenze zwischen Malerei und Skulptur aufzuheben scheint, mit Werken der Goldschmiedekunst. Darüber hinaus nimmt ihr Beitrag auf aktuelle Fragestellungen der musealen Präsentation der aus ihrem ursprünglichen Funktionszusammenhang gelösten Werke Bezug.

Ausgangspunkt der Tagung war ein großzügig von der Max-Planck-Gesellschaft gewährtes Forschungsstipendium an der Bibliotheca Hertziana in Rom in den Jahren 2004 bis 2006 zum Thema »Gemalte Liturgie. Die italienischen Tafelkreuze des 12. bis 15. Jahrhunderts«.

Mein Dank gilt den Direktorinnen der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Sybille Ebert-Schifferer und Elisabeth Kieven, für ihre Unterstützung, die

¹ John Pope-Hennessy, »Mrs. Evelyn Sandberg-Vavala«, *Burlington Magazine*, 103 (1961), S. 466f.

² Evelyn Sandberg-Vavalà, »Quattro croci romaniche a Sarzana e a Lucca«, *Dedalo*, 9 (1928), S. 65–96, 129–44.

die Tagung selbst und auch die Publikation der Akten erst möglich werden ließ. Für die Redaktion der Beiträge im Rahmen des Römischen Jahrbuchs ist Julian Kliemann zu danken. Der besondere Dank der Autoren und der Herausgeberin gilt der Fotothek der Bibliotheca Hertziana unter der Leitung von Christina Riebesell für ihre wertvolle Unterstützung. Valentino Pace und Barbara Bruderer-Eichberg haben Sektionen der Tagung moderiert. Tiziana Barbavara di Gravellona und Ulf Schulte-Umberg gilt mein Dank für ihre wunderbare Unterstützung im Vorfeld und während der Tagung. Zahlreiche Kollegen stellten auf unkomplizierte Weise Bildmaterial auch vor kurzem restaurierter Tafelkreuze zur Verfügung; Zu nennen sind insbesondere An-

tonio Braca (Salerno), Lorenzo Carletti (Pisa), Marco Ciatti (Florenz) und Valentino Pace (Udine). Ihnen und vielen weiteren Kollegen und Freunden, die an dieser Stelle nicht genannt werden können, gilt mein herzlicher Dank. Die dem Studientag zugrunde liegenden Forschungen wären nicht möglich gewesen ohne die konstante Unterstützung, die Valentino Pace und Dorothy F. Glass meiner Arbeit mit den italienischen Tafelkreuzen entgegengebracht haben, ohne ihre Ermutigung und ihre vielfältigen Anregungen. Beiden sei von Herzen gedankt.

Katharina Christa Schüppel, Berlin, im Oktober 2008